

# Alter und Migration

## Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Beratung und dem Austauschtreffen Migration

Schweizer Netzwerk für altersfreundliche Städte – 12. November 2024

Doris Nienhaus  
Leiterin Beratung und Information



1

### Ablauf

---

isa Fachstelle Migration – Unsere  
Angebote

---

Themen in den Beratungen mit  
älteren Migrant\*innen

---

Armut als Risiko für den  
Aufenthaltsstatus

---

Austauschsitzung Migration  
- Ziele und Zielgruppe  
- Durchführung

---

Erkenntnisse und Fazit

---



2

# isa- Fachstelle Migration

i - information

s - sprache

a - arbeit

- Unabhängiger Verein seit über 50 Jahren
- Standorte in Bern und Antenne in Langenthal
- ca. 35 Mitarbeitende
- Fachexpertise in der Unterstützung von Integrationsprozessen
- Finanzierung über Leistungsverträge
  - des Kantons Bern (GSI und BKD)
  - Stadt Bern und Stadt Burgdorf
- Beiträge Kirchen, Mitglieder, Spenden



3

## Angebote Bildung



### Bildungsbereich

- Deutschkurse
- Fide Test (Sprachnachweis)
- Spezialisierung auf schwache Progression



### Interkulturelles Dolmetschen

- Aus- und Weiterbildungen für ikD
- Kurse nach Mass



4

# Angebote Beratung und Information



- **Kostenlose Beratung:** Ausländerrecht, Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Finanzen, Partnerschaft, Rückkehr, usw.
- **Neu zugezogene Personen:** nützliche Infos und individuelle Beratung für einen guten Start in der Schweiz



- **Fachberatung:** für Sozialen Institutionen, Gemeinden, Kirchen und Schule
- **Projektberatung:** Von der Idee bis zur Umsetzung, Vernetzung
- **Schulungen und Vernetzung:** Respekt im Internet, transkulturelle Kompetenz

## Kostenlos und niederschwellig

### Team

- 5 Beraterinnen, interdisziplinäres Team
- Italienisch, Französisch, Englisch, Spanisch, Farsi, Dari, Türkisch, Spanisch, (Arabisch)
- Arbeit mit interkulturellen Dolmetschenden

### Wo und Wie

- Zentraler Standort in Bern & Standort Langenthal
- Offene Beratung (MO, MI, DO: 14-17 Uhr) – Walk-in Angebot ohne Termine
- Telefondienst (MO-DO: 10-12 Uhr),
- Beratungsmail [beratung@isabern.ch](mailto:beratung@isabern.ch)

# Beratungsthemen bei älteren Migrant\*innen



- Sozialversicherungen
- Rückkehrberatungen
- Aufenthaltsstatus
- Finanzen
- Gesundheit
- Alltagsgestaltung

➔ Aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen Zunahme und Verunsicherung in der ganzen Migrationsbevölkerung

# Gesetzliche Rahmenbedingungen

- 2014 Die Ausschaffungsinitiative wird vom Volk angenommen  
Verschärfungen werden mit der Revision des  
Ausländergesetz(AuG) festgeschrieben
- 2019 Das neue Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) tritt in Kraft
- Integrationskriterien** (Art. 58a AIG)
- Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung
  - Beachtung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung
  - Respektierung der Werte der Bundesverfassung
  - Sprachkompetenzen

# Armut als Risiko für den Aufenthalt in der Schweiz

- Die Niederlassungsbewilligung stellt keinen sicheren Aufenthaltstitel mehr dar. Bei Sozialhilfeabhängigkeit kann es auch nach einem langjährigen Aufenthalt zu einer Wegweisung kommen

## ■Widerrufsgründe:

Sozialhilfe  
(lang andauernd und erheblich)

Mutmassliche Anhäufung  
von Schulden (Verstoss  
gegen die öffentliche  
Ordnung )

Rechtsmissbräuchliches  
Verhalten

Straffälligkeit

gemäss Art. 62 f. AIG

9

# Das Gesetz – und seine Folgen

- Die gesetzliche Grundlage schafft sehr viel Unsicherheit
- die Sozialämter sind verpflichtet, die Daten von ausländischen Personen dem Migrationsdienst zu melden
- Das Gesetz bietet relativ viel Interpretationsspielraum
- Es muss die **Gesamtsituation** und die Gründe (Verschulden) beurteilt werden

- ➔ Die Kantonalen Behörden / Migrationsämter agieren sehr unterschiedlich
- ➔ Es werden Briefe / Androhungen verschickt
- ➔ Bedrohungslage macht der ausländischen Bevölkerung Angst
- ➔ Negative Beispiele machen die Runde
- ➔ Nicht-Bezug von Sozialhilfe oder Ergänzungsleistung mit gravierenden Folgen

10

# Wichtig zu wissen für die konkrete Umsetzung

- Es muss die Gesamtsituation berücksichtigt werden
  - Leistungen der Sozialversicherungen, Prämienverbilligungen und Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung werden nicht zur Sozialhilfe gezählt
  - Alleiniger EL-Bezug gilt nicht als ausreichender Grund von Rückstufung
  - Briefe und Aufforderungen der Migrationsdienste ernst nehmen (Kooperation ist wichtig)
  - Verschuldung als Folge von Nichtbezug Sozialhilfe kann sich ebenfalls sehr negativ auswirken
- 
- frühzeitig Unterstützung holen
  - Ressourcen und Verständigung stärken
  - Sozialhilfe beziehen heisst auch sozialarbeiterische Unterstützung erhalten, mit dem Ziel wieder auf eigene Beine zu kommen
  - Rechtsberatung


11

# Austauschsitzung Migration



isa  
Info  
Migration  
Fachstelle Migration

12



Die isa – Fachstelle Migration lädt zur Austauschsitzung Migration ein:

► **«Migration und Alter»**

Dienstag, 7. Mai 2024  
13.30 – 17h  
Grosser Saal, Kirchgemeinde Paulus  
Freiestrasse 8, 3012 Bern

Unsere Gesellschaft wird immer älter, so auch die Migrationsbevölkerung. Deshalb werden wir in unserem Beratungsalltag immer häufiger mit Fragen rund um die Themen Alter und Migration konfrontiert. Die Situation von Migrant\*innen ist auch im Alter oft prekär – und sie treffen auf andere Herausforderungen als die Bevölkerung mit Schweizer Pass. Wir stellen insbesondere fest, dass viele Dienstleistungen nur teilweise auf die Bedürfnisse von Migrant\*innen ausgerichtet sind.

Als Ansprechstelle Integration für die Gebiete Emmental, Ob- und Nidwalden möchten wir deshalb Direktbetroffenen und Fachpersonen eine Plattform bieten, um sich über bestehende Angebote zu informieren. Daneben möchten wir die Regelstrukturen, die etablierten Organisationen und die Zivilgesellschaft für das Thema sensibilisieren.

**Austauschsitzung Migration**

13



## Zielgruppe der Austauschsitzung

- Migrantinnen und Migranten
- Ältere Personen und Angehörige
- Fachpersonen aus anderen Institutionen
- Mitglieder aus kommunalen und kirchlichen Behörden



14



## Ziele

### Für Migrant\*innen

- Angebote Kennen
- Institutionen kennen
- Zugänge erhalten und Schwellen abbauen

### Für Fachpersonen

- Bedürfnisse von Migrantinnen kennen
- Vernetzung untereinander
- Angebote und Dienstleistungen kennen
- Umgang mit Sprachhürden

15

## Einblick in ein stationäres Angebot

- Senevita Lindenbaum Spreitenbach
- Mediterane Abteilung
- Von Italienisch und Spanisch zu Menschen rund ums Mittelmeer
- Diversität in der Belegschaft
- Färbt auf das ganze Heim ab



16



## Informationstische in 4 Runden



17



## Teilnehmende Organisationen

- Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit - VBG
- Abteilung Alter Stadt Bern
- Spitex Bern
- Ausgleichskasse Bern / Zweigstelle
- Caritas Bern
- Pro Senectute
- Senevita Lindenbaum
- isa – Fachstelle Migration

18

## Zugang zu Wissen

- Komplexes System der Altersvorsorge
- Wie sieht es für mich persönlich aus?
- Welche Rechte habe ich?
- wohin muss ich mich wenden?



19

## Wegweiser in der Vielfalt der Angebote

- Beratung und Informationen zugänglicher machen
- Ambulante und stationäre Dienstleistungen kennen
- Entlastung von Angehörigen – starke familiäre Beziehungen
- Unterstützung und Hilfe annehmen
- Vertrauensaufbau durch sprachliche Brückenbauer\*innen

20

## Erkenntnisse

---

- Der Zugang zu Wissen und Informationen braucht einen zusätzlichen Effort – Das Interesse ist gross!
- Die Bedürfnisse sind so breit, wie auch die Herkunft der Menschen
- Die Erreichbarkeit für ältere Menschen mit Migrationsbiographie über Angehörige / Kinder suchen
- Die Hürde mit staatlichen Stellen in Kontakt zu treten oder Hilfe zu suchen, wurde durch das neue Gesetz erhöht
- Angst und Misstrauen abbauen
- frühzeitige Planung für Pensionierung und der Lebensform danach
- Altersarmut für Migrant\*innen eine häufige Realität

21

## Fazit

---

- Die Angebotslandschaft ist sowohl im Bereich von Migration wie auch für das Alter sehr breit
- Viel Expertise für das eine oder für das andere Thema, die Schnittmenge ist eher noch klein
- Sprache nach wie vor eine grosse Hürde (Hochdeutsch- Schweizerdeutsch)
- Einbezug von interkulturellen Dolmetschenden noch eher selten
- Informationsvermittlung via „einfache Sprache“ fördern
- Austausch unter Fachorganisationen fördern

22

